

# Menschen am Fluss

Am Seine-Ufer werden die Pariser im Sommer plötzlich unpräzise. Man sitzt auf Decken und isst aus Tupperware

Macht Hitze uncool? In Paris anscheinend. Die sonst als hochnäsiger verschrienem französischen Hauptstädter werden im Sommer plötzlich ganz normal. Ja, fast schon liebenswert spiessig. Kaum sind die Tage länger und die Abende lau, greifen an der Seine Methoden um sich, wie man sie sonst nur von Pauschalurlaubisten auf Mallorca kennt. Brötchen werden geschmiert, die Tupperware aus dem Schrank geholt.

Früh am Abend ziehen Menschen mit Decken ans Flussufer der Stadt. Sie sind Abgesandte und haben den Auftrag, für die Clique den Picknickplatz mit dem besten Blick auf Fluss und Eiffelturm zu sichern. So wie es Touristen auf Mallorca tun, die im Morgengrauen mit Handtüchern die Strandliegen in der vordersten Meerblick-Reihe reservieren. Genau so! Nur müssen die französischen Platzwarte ausharren. Bis die anderen kommen – mit dem Baguette, dem Camembert, der geschnittenen Honigmelone, den Plasticbechern und dem Rotwein. Würde von der Nachhut der Korkenzieher vergessen, weiss der Platzwart Rat. Er hat während der Wartezeit die Lage sondiert und weiss, wer im Umkreis einen Korkenzieher oder ein Schweizer Messer hat. Man ist schliesslich nicht allein am Fluss. Wahrlich nicht.

Picknicken am Wasser hat sich in den letzten Jahren zum Freizeitvergnügen der Pariser entwickelt. Statt sich mit den Touristen um die Terrassenplätze vor den Bars zu schlagen, seine Salade Niçoise vor einem vierspürigen Boulevard zu verzehren oder sich vor den Blicken des übellaunigen Obers zu verstecken, der zum Gehen oder Noch-was-Bestellen auffordert, legt man sich lieber Decke an Decke mit Hunderten von anderen an den Canal St-Martin. Dort helfen die Bars am Quai de Valmy und Quai Jemmapes Sponti-Picknickern sogar mit Bier und Wein im Plasticbecher aus. Profi-Picknicker zieht es an die Westspitze der Ile de la Cité, an den Südquai der Ile St-Louis oder zum Klassiker, der Fussgängerbrücke Pont des Arts. Dort, auf schiefen Pflastersteinen oder mit Taubenkot bedeckten Holzbalken wird herzhaft in lauwarme und zerdrückte Käsebröte gebissen, dem Clochard ein Pappbecher Rotwein gereicht und den Klängen irgendwelcher Möchtegern-Gitarrenspieler gelauscht.

Kein Türsteher entscheidet hier über das Outfit, kein Barmann muss bezirzt werden, damit man endlich etwas zu trinken bekommt. Hier regiert ausnahmsweise wirklich die in Frankreich so hochgepriesene *egalité*. Ob gestylt oder nicht, ob schön oder hässlich, aus den In-Quartieren oder aus der Banlieue – hier sitzen alle gleich unbequem und staunen alle gleich, wenn rötlich schimmernd die Sonne hinter dem Eiffelturm verschwindet. Die Stimmung ist so heiter und gelöst, dass die Pariser sogar freudig den Touristen auf den grell beleuchteten Bateaux Mouches zuwinken. Tags darauf, im Büro, würde das natürlich keiner zugeben. Denn Sightseeing-Booten zuzuwinken, ist nun wirklich uncool! *Barbara Markert*



Aufs Wasser sehen und aus Tupperware essen: Picknick am Canal St-Martin. (Brunet Arnaud/Gamma)

## Paris Picknick

**Pont des Arts**, 75001 Paris, Metro Louvre Rivoli / Pont Neuf. **Square du Vert Galant**, Ile de la Cité, 75001 Paris, Metro: Pont Neuf. **Quai d'Orléans**, Ile St-Louis, 75004 Paris, Metro: Pont-Marie. **Quai Jemmapes und Quai de Valmy**, Canal St-Martin, 75010 Paris, Metro: Jacques Bonsergent / République. **Bars am Canal St-Martin**: Le Jemmapes 82, Quai de Jemmapes, 75010 Paris, Metro: Jacques Bonsergent. **Point Éphémère 200**, Quai de Valmy, 75010 Paris, Metro: Jaurès.



## Tipps und Trips



## Pariserin für einen Tag

Dass eine Amerikanerin den Franzosen gute Manieren beibringt, entbehrt nicht der Ironie. Als die Amerikanerin Tamiko Zabliith vor fünf Jahren nach Paris kam, wollte sie sich nicht auf die Rolle der Gattin beschränken. Sie stellte fest, dass ausgerechnet das Land des *Savoir-vivre* die Manieren schleifen liess – und gründete die Firma Minding Manners. In den USA hatte Tamiko für das Büro von Ronald Reagan gearbeitet, in Paris weist sie Firmen, Privatpersonen und Kinder in die Kunst des guten Benehmens und des «Parisian *Savoir-vivre*» ein. Wer mit Tamiko Tee trinkt, merkt, wie nötig er so einen Kurs hat. (*sue*)

Infos: [www.mindingmanners.com](http://www.mindingmanners.com) und Tel. +33 1 47 88 15 44.

## Mit Kind und Golfschläger



Ehrlich gesagt: Euro-Disney ausserhalb von Paris mag für Kinder ein Paradies sein, für Menschen über 18 Jahren ist es die Hölle. Der Teufel erscheint hier als tanzende Mickey Mouse. Entspannung ganz in der Nähe bietet künftig das neue Radisson SAS Disneyland Resort. Das First-Class-Hotel liegt innerhalb des Golfplatzes. Bis

Ende Jahr wird ein Golf-Package angeboten: zwei Übernachtungen inklusive zweier Greenfees für den 27-Loch-Platz für 240 € pro Person. Familien lockt das Family-Package. Hier können vier Personen für 460 € zwei Nächte im Resort verbringen. Dazu gehört auch ein Tagespass für den Disneyland-Park. (*sue*)

Buchbar sind die Angebote unter der kostenlosen Telefonnummer 00800 3333 3333.

## Gut geführt und nichts verpasst



Wer sich ziel- und stilsicher durch Paris (ver-)führen lassen will, dem seien die Paris-Reiseführer aus dem Taschen-Verlag empfohlen: «Hotels & more», «Restaurants & more» und «Shops & more». Nicht nur der Inhalt dieser Reihe ist geschmackvoll, auch die Gestaltung ist's, unter anderem, weil der Bebilderung viel Platz eingeräumt wird. «Das Buch möchte Ihnen helfen, im schönen Paris ausschliesslich wunderschöne Erlebnisse zu haben», schreibt die Herausgeberin Angelika Taschen im Vorwort. Und man kann guten Gewissens sagen, das werberische Versprechen wird eingelöst. (*chu.*)

«Paris Shops & more» und «Paris Restaurants & more» für Fr. 19.–, «Paris, Hotels & more» für Fr. 35.–. Internet: [www.taschen.com](http://www.taschen.com).

# Die grosse Freiheit auf dem Velo

Endlose, stinkende Metro-Schlünde oder im Stau stehen? Bei dieser Auswahl nehmen wir das Velo. Wir haben Bammel vor der Riesenstadt und ihrem berühmten Verkehrsgewühl. Keine Panik, wiegelt Doro, unsere radelnde Reiseführerin, ab. Die Route verläuft entlang von Seitenstrassen oder auf Radwegen. Der erste Stopp ist die Cité Fleurie. Picasso, Rodin und Maillol hatten hier Ateliers. Zwischen rosenumranktem Fachwerk finden sich Miniaturgärten. Es ist so still wie auf dem Land. Nicht weit entfernt wartet die nächste Idylle: der Square Montsouris mit Villen zwischen Bauhaus- und Tudorstil. Nach einem kurzen Sprint ist die urbane Oase Cité Floréale erreicht. Glyzinen ranken sich über die Fassaden der Puppenhäuser. Bald darauf sind wir im malerischen Petit Alsace, 1912 als Siedlung für kinderreiche Familien erbaut. Zum Ausklang des Tages gönnen wir uns einen Minztee im Café der Moschee in der Rue Geoffroy.

Nach dem malerischen Einstieg in die Stadt sind wir bereit für das Monumentale und den Strassenkampf. Auf dem Programm stehen die Königsplätze der Stadt und die grossen Boulevards. Wir suchen die besten Routen: durch die Innenhöfe des Louvre, im Viereck um die stille

Place des Vosges und die Place Vendôme, auf Schleichwegen durch Gärten und Parks. Die Stadt saust wie ein Film vorbei. Sattelfest rollen wir der Seine entlang, die das Pariserblau des Himmels spiegelt. Wir schwimmen im Verkehr mit. Niemand hupt oder drängt uns ab. Morgen nehmen wir den Zug nach Versailles und zeigen dem Sonnenkönig, was ein Velo ist. Picknick im Park inklusive und per Pedal zurück durch den

Wald von St-Cloud und den Bois de Boulogne. Dann einmal durch das Kreiselkarussell des Arc de Triomphe. Und die Champs-Élysées dienen als Schlussgerade. *Claudia Diemar*

Die RATP verleiht robuste Velos ab 10 Euro am Tag: [www.rouelibre.fr](http://www.rouelibre.fr). Beim Hôtel de Ville gibt es eine kostenlose Velokarte mit Radwegen. Der Verleih «Paris Vélo» in der Rue du Fer à Moulin, nahe dem Jardin des Plantes, Tel. 0033 1 43 37 59 22, veranstaltet für kleine Gruppen Touren wie «Paris bei Nacht» oder «Les Grands Monuments».



Mit dem Velo lässt sich Paris gemütlicher entdecken. (Schapowalow)